

MVA

Mehr Müll trotz Zero-Waste-Trend: Warum die Müllverwertungsanlage Ingolstadt immer wichtiger wird

Nachhaltigkeit im Alltag – aber die Müllmenge steigt

Eigentlich scheint der gesellschaftliche Trend eindeutig: Immer mehr Menschen achten auf Nachhaltigkeit, kaufen bewusster ein und versuchen, Müll zu vermeiden. Begriffe wie „Zero Waste“, Mehrweg statt Einweg oder plastikfreies Einkaufen prägen längst den Alltag vieler Verbraucher. Unverpackt-Läden, Repair-Cafés und Second-Hand-Angebote gewinnen auch in Ingolstadt immer mehr an Bedeutung. Der Eindruck entsteht, als würde die Gesellschaft insgesamt weniger Müll produzieren.

Die Realität sieht jedoch anders aus. Nach aktuellen Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik ist das Abfallaufkommen im Freistaat im Jahr 2024 erneut deutlich gestiegen. Pro Einwohner fielen durchschnittlich 478 Kilogramm Müll an – 18 Kilogramm mehr als im Vorjahr. Besonders stark nahmen organische Abfälle sowie Haus- und Sperrmüll zu.

Energiegewinnung aus Müll

Gerade diese Entwicklung zeigt, wie wichtig moderne Entsorgungs- und Verwertungssysteme geworden sind. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei die thermische Verwertung in Deutschland. Die thermische Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) zählt zu einer der bedeutendsten Einrichtungen der regionalen Abfallwirtschaft und sorgt nicht nur für die sichere Entsorgung großer Abfallmengen, sondern gleichzeitig auch für die nachhaltige Energiegewinnung.

In der MVA Ingolstadt wird Rest-, Sperr- und Gewerbemüll thermisch verwertet. Aus Abfällen entstehen Strom und Fernwärme für zahlreiche Haushalte und Einrichtungen in der Region. Jährlich werden dort mehrere Hunderttausend Tonnen Müll verarbeitet. Gleichzeitig liefert die Anlage wichtige Energie an die Stadtwerke Ingol-

stadt und trägt dazu bei, fossile Energieträger, wie z. B. rd. 22,7 Mio. Liter Heizöl pro Jahr einzusparen.

Bedeutende Rolle für die Region Ingolstadt

Bei der thermischen Verwertung von Abfällen entstehen neben Energie auch Schadstoffe. Deshalb verfügt die MVA Ingolstadt über eine mehrstufige Rauchgasreinigung. Moderne Filtertechnik und aufwendige Rauchgasreinigung sorgen dafür, dass strenge Umweltstandards eingehalten werden und Emissionen möglichst gering bleiben.

Die Reinigung der Rauchgase erfolgt zunächst über Gewebe- beziehungsweise Elektrofilter. Dabei werden Staub, Schwermetalle sowie Dioxine und Furane abgeschieden. Anschließend durchläuft das Rauchgas einen dreistufigen Wäscher.

	Tagesmittel- Grenzwert	Jahresmittelwert 2024 in mg/m ³		
Schadstoff	mg/Nm ³	VL I	VL II	VL 3
Kohlenmonoxid (CO)	50	17,6	11,7	14,6
Staub	5	0,0	0,1	0,0
Gesamtkohlenstoff (C _{ges})	10	0,0	0,3	0,3
Chlorwasserstoff (HCl)	8	0,1	0,1	1,7
Schwefeldioxid (SO ₂)	40	0,4	0,3	0,7
Stickoxide (NO _x)	150	88,2	101,2	103,9
Ammoniak (NH ₃)	10	0,0	0,1	0,0



Fotos: MVA

Dabei werden unter anderem Chlorwasserstoff, Fluorwasserstoff und Schwefeldioxid entfernt. Stickoxide werden in einem weiteren Schritt mithilfe von Ammoniakwasser und einem Katalysator zu Stickstoff und Wasserdampf umgewandelt. Erst danach gelangt das gereinigte Rauchgas über einen rund 80 Meter hohen Kamin in die Atmosphäre.

Wie wirksam die Reinigung arbeitet, zeigen die Messwerte: Im Februar 2026 lagen die Staubemissionen der drei Linien bei lediglich 0,0 bis 0,2 mg/Nm³ (Milligramm pro Normkubikmeter), während der Tagesmittel-Grenzwert bei 5 mg/Nm³ liegt. Beim Schwefeldioxid wurden 0,1 bis 1,6 mg/Nm³ gemessen, gegenüber einem Grenzwert von 40 mg/Nm³. Die Emissionen werden kontinuierlich überwacht und dokumentiert.

Gerade in Zeiten steigender Müllmengen wird deutlich, wie unverzichtbar leistungsfähige Entsorgungsanlagen geworden sind. Ohne moderne Müllverwertung wären Kommunen zunehmend mit Problemen bei Lagerung, Transport und Entsorgung konfrontiert. Besonders im Raum Ingolstadt übernimmt die MVA Ingolstadt eine zentrale Funktion für Städte und Landkreise. Sie sichert die Entsorgung für rd. 763.000 Bürgerinnen und Bürger.

Müllvermeidung bleibt das wichtigste Ziel

So wichtig die MVA Ingolstadt für die regionale Abfallentsorgung ist: Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Müllvermeidung, Wiederverwendung und Recycling stehen deshalb auch für die MVA Ingol-

stadt nicht im Gegensatz zur thermischen Verwertung. Im Gegenteil: Die Anlage übernimmt vor allem dort eine wichtige Funktion, wo Abfälle trotz aller Vermeidungs- und Recyclingmaßnahmen nicht mehr sinnvoll stofflich verwertet werden können.

Die Entwicklung der Abfallmengen zeigt allerdings, dass die Gesellschaft davon noch weit entfernt ist. Während Nachhaltigkeit, Mehrweg und Recycling immer stärker ins Bewusstsein rücken, entstehen gleichzeitig große Mengen an Rest-, Sperr- und Gewerbeabfällen. Verpackungen, der zunehmende Onlinehandel und kurzlebige Produkte tragen dazu bei. Für die MVA Ingolstadt bedeutet das: Auch wenn sich das Konsumverhalten verändert und mehr Wertstoffe recycelt werden, bleibt eine zuverlässige Behandlung des verbleibenden Restmülls notwendig. Die thermische Verwertung bildet damit das letzte Glied einer Abfallkette, die idealerweise mit möglichst wenig Abfall beginnt.

MVA Ingolstadt als Teil der Kreislaufwirtschaft

Die Müllverwertungsanlage Ingolstadt steht beispielhaft dafür, wie sich moderne Abfallwirtschaft verändert hat. Ihre Aufgabe besteht längst nicht mehr allein darin, Abfälle sicher zu beseitigen. Durch die thermische Verwertung wird aus dem verbleibenden Restmüll gleichzeitig nutzbare Energie gewonnen. Die MVA ist damit Teil der regionalen Energie- und Infrastruktur und verbindet Entsorgungssicherheit mit der Erzeugung von Strom und Wärme. Gerade für die Region Ingolstadt ist diese Funktion von Bedeutung. Solange Haus-

halte, Gewerbe und Industrie Abfälle produzieren, braucht es eine leistungsfähige Infrastruktur, die diese Stoffe zuverlässig behandelt. Die MVA übernimmt dabei den Teil der Abfallkette, der nach Vermeidung, Wiederverwendung und Recycling übrig bleibt. Moderne Rauchgasreinigung und kontinuierliche Emissionsüberwachung sorgen dafür, dass die thermische Verwertung unter kontrollierten Bedingungen erfolgt.

Gleichzeitig kann auch die MVA die grundlegende Herausforderung der Abfallwirtschaft nicht allein lösen: Langfristig muss weniger Abfall entstehen. Politik, Kommunen, Unternehmen und Verbraucher sind deshalb gefordert, Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling weiter voranzutreiben. Die MVA Ingolstadt bleibt dabei ein wichtiger Bestandteil des Systems – aber letztlich gilt auch hier: Was gar nicht erst produziert und weggeworfen wird, muss weder recycelt noch verbrannt werden.

